Nr. 10598 — XXXVI. Jahrgang. Mittwoch, 13. Januar 1915.

Triester Tagblatt

Morgenausgabe der „Triester Zeitung".

Ausgegeben 6 Uhr morgens.
Ausschliessliche Annoncenannahme für Oesterreich-Ungarn und das ganze Ausland — exklusive Triest u. Umgebung, Istrien, Görz-Gradisca, Dalmatien und Aegypten — durch die Annoncen-Expedition M. DUKES Nachf. A.-G., WIEN I., Wollzeile 16.

Abonnementspreise: (Morgen- und Abendausgabe) für Triest: Zum Abholen in der Expedition: Monatlich K 3.60, vierteljährig K 10.—. Mit zweimaliger Zustellung ins Haus: Monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.—; für Oesterreich-Ungarn: Mit täglich einmaliger Postversend.: Monatl. K 4.40, vierteljährig K 12.—. Mit täglich zweimaliger Postversend.: Monatl. K 4.80, vierteljährig K 14; fürs Ausland: Nach Posttarif. Die einzelne Nummer 8 h. Außerhalb Triests 10 h.
Liegt auf sämtlichen Dampfern des Oesterr. Lloyd auf und gelangt an alle Passagiere zur Verteilung.

Bureaux: Tergesteum, II. Stiege, Mezzanin
Telephon: Redaktion 125, Direktion und Administration 126.
Telegramm-Adresse: „Triesterzeitung, Triest".
Zeitungsreklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Unfrankierte Sendungen werden nicht angenommen. Inserate nach Tarif.

Von den Kriegsschauplätzen.

In Polen und Galizien.

Russische Vorstöße an der Nida und in Nordpolen verlustreich zusammengebrochen. — Zurückgehen der Russen in den Karpathen. Fortschreitende deutsche Angriffe in Südpolen.

Wien, 12. Januar. (K. B.) Amtlich wird verlautbart:

12. Januar. Die Versuche des Feindes, die Nida zu passieren, wiederholten sich auch gestern. Während heftigen Geschützkampfes an der ganzen Front setzte vormittag im südlichen Abschnitte eine Kraftgruppe des Gegners erneut zum Angriff an, brach jedoch nach kurzer Zeit in unserem Artilleriefeuer nieder, flutete zurück, hunderte von Toten und Verwundeten vor unserer Stellung zurücklassend.

Gleichzeitig hielt auch südlich der Weichsel der Geschützkampf an, wobei es einer eigenen Batterie gelang, einen vom Feind besetzten Meierhof derart unter Feuer zu nehmen, daß die dort seit den letzten Tagen eingenisteten Russen gezwungen wurden, fluchtartig ihre Stellungen zu räumen.

In den Karpathen erschweren die ungünstigen Witterungsverhältnisse jede größere Aktion. Im oberen Ungtale hat sich der Gegner näher an den Uszoker-Paß zurückgezogen.

Die von den russischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten, die Festung Przemysl hätte am 10. Dezember einen Parlamentär zum Feinde entsendet, ist natürlich vollkommen erfunden und dürfte nur bezwecken, die gänzliche Machtlosigkeit gegenüber dieser Festung zu verbergen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, FML.

Berlin, 12. Januar. (K. B.) [Wolff-Bureau.] Großes Hauptquartier.

12. Januar. In Ostpreußen nichts Neues.

Russische Vorstöße in Nordpolen hatten keinen Erfolg. Unsere Angriffe im Gebiete westlich der Weichsel machten trotz des schlechten Wetters an einigen Stellen Fortschritte.

Auf dem östlichen Pilicaufer keine Veränderungen.

Oberste Heeresleitung.

Im Westen.

Abgewiesene französische Angriffe. — Schwere Verluste des Gegners.

Berlin, 12. Januar. (K. B.) [Wolff-Bureau.] Großes Hauptquartier.

12. Januar. Südlich des Kanals von La Bassée finden geringfügige Kämpfe statt, die bisher ohne Ergebnis waren. Nördlich Crouy griffen die Franzosen gestern abends an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Heute früh lebten die Kämpfe wieder auf. Ein gestern nachmittag in Gegend östlich Perthes unternommener französischer Angriff brach in unseren Feuer zusammen. Der Feind hatte sehr schwere Verluste.

In den Argonnen wurde an der Römerstraße ein französischer Stützpunkt erobert. Zwei Offiziere und 140 Mann fielen dabei in unsere Hände. In den Kämpfen im östlichen Teile der Argonnen sind den Franzosen seit 8. Januar (einschließlich der gemeldeten) ein Major, drei Hauptleute, 13 Leutnants und 1600 Mann an Gefangenen abgenommen worden, so daß ihre Gesamtverluste einschließlich Toter und Verwundeter in diesem beschränkten Gefechtsraume auf 3500 geschätzt werden.

Französische Angriffsversuche bei Ailly, südlich St.-Mihiel, scheiterten.

Oberste Heeresleitung.

Die Beschießung von Scarborough.

Kopenhagen, 11. Januar. (K. B.) „Politiken" meldet aus London: Major Brochell, der derzeitige Kommandant der Festung Scarborough, veröffentlicht in der „Morning Post" einen Artikel, worin er sagt, daß die von deutscher Seite aufgestellte Behauptung, die deutschen Schiffe seien bei Scarborough von Feldverschanzungen aus beschossen worden, unrichtig sei. Brochell behauptet dagegen, daß es in Scarborough keine Feldverschanzungen und keine Kanonen gebe. Jene Kanonen, die seinerzeit auf den Festungshöhen standen, seien bereits vor mehreren Jahren fortgenommen und an ihre Stelle Baracken aufgeführt worden, die man als Artilleriedepots eingerichtet habe. Der deutsche Bericht, der von Kanonen spreche, sei ein Lügengewebe.

Zu dieser Meldung bemerkt das „Wolff-Bureau": Wenn keine Kanonen da sind, wozu richtete man Artilleriedepots ein?

Verlust eines deutschen Flugzeuges.

Paris, 12. Januar. (K. B.) Ein deutsches Flugzeug wurde bei Amiens von einem französischen verfolgt und zur Landung gezwungen, wobei es in die französischen Linien fiel. Ein deutscher Offizier wurde getötet, der andere verletzt.

In den syrischen Gewässern.

Beschießung der kleinasiatischen Küste durch einen englischen Kreuzer. — Ein englisches Flugzeug heruntergeschossen.

Konstantinopel, 12. Januar. (K. B.) Der englische Kreuzer „Doris", der seit einiger Zeit in den syrischen Gewässern kreuzt und Telegraphenleitungen zerstört, landete am 9. d. bei Sariseki Truppen, die jedoch infolge des heftigen Widerstandes der Küstenwache wieder an Bord gehen mußten, wobei sie elf Munitionskisten und eine Menge verschiedener Geräte zurückließen.

Tags darauf nahm der Kreuzer eine zweite Landung an der Küste bei Alexandrette vor und beschoß, entgegen dem Völkerrechte, offene Ortschaften mit Kanonen und Maschinengewehren, wobei zwei Frauen, zwei Mädchen und ein Knabe den Tod fanden.

Konstantinopel, 12. Januar. (K. B.) Authentischen Mitteilungen zufolge hat der türkische Wachposten in Schischen, sieben Stunden von Akaba, ein vom englischen Kreuzer „Minerva" aufgestiegenes Wasserflugzeug beschossen und durch Zerstörung beider Flügel sowie der Schraube zum Niedergehen gezwungen. Der Beobachter wurde gefangengenommen, der Führer des Flugzeuges, welcher die Flucht ergriffen hatte, wird noch gesucht.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Engländer in der Walfischbai.

London, 12. Januar. (K. B.) Das „Reuter-Bureau" meldet aus der Walfischbai vom 8. d.: Die zwanzig Meilen von hier gelegene Walfischfangstation ist gleichzeitig mit der Walfischbai von den Engländern besetzt worden, ebenso das Kabelhaus und der Brunnen von Sandfontein.

Der Burenaufstand.

London, 12. Januar. (K. B.) Das „Reuter-Bureau" veröffentlicht eine amtliche Mitteilung aus Pretoria vom 9. d., wonach eine kleine Abteilung aufständischer Buren bei dem Versuche, nach Deutsch-Südwestafrika zu entkommen, an der Grenze des Betschuana-Landes gefangen genommen wurde.

Amerika und die englische Konterbandepolitik.

Die englische Antwortnote.

London, 11. Januar. (K. B.) Das „Reuter-Bureau" meldet aus New York: Staatssekretär Bryan erklärte, er wünsche seine Aeußerungen zur Antwort des Staatssekretärs Grey auf die amerikanische Note zu verschieben, bis er den vollständigen Text erhalten haben werde. Hohe Regierungsbeamte halten jedoch den Ton der Antwort für durchaus freundlich und glauben, die Erörterung werde in gleicher Weise fortgesetzt werden. Die Kontroversen werden sich nicht in eine Prinzipienfrage auflösen, sondern eine Frage aktueller Notwendigkeit behandeln. Bezüglich der Kupferausfuhr sind sie der Ansicht, England solle wirksame Vereinbarungen mit den an die Kriegführenden grenzenden neutralen Ländern treffen.

Im ganzen wird die Antwort als befriedigend angesehen, obwohl das Staatsdepartement eine Statistik beibringen wird, die den vom Staatssekretär Grey angegebene Ziffern widerspricht.

London, 12. Januar. (K. B.) In der Antwort der englischen Regierung auf die Note der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird, wie die Blätter melden, noch ausgeführt:

Die englische Regierung stimmt dem von der Regierung der Vereinigten Staaten ausgesprochenen Prinzipe zu, daß ein Kriegführender nur dann in den Handel zwischen Neutralen eingreifen soll, wenn es notwendig erscheint, um seine nationale Sicherheit zu schützen. Die Regierung wird sich bemühen, innerhalb der Grenzen dieses Prinzipes zu bleiben, jedoch behält sich England vor, in den Handel mit der Konterbande, die für das feindliche Land bestimmt ist, einzugreifen, und erklärt sich bereit, einen Schadenersatz zu leisten, so oft beabsichtigterweise gegen dieses Prinzip verstoßen werde.

Gegenwärtig stehen vier Ladungen Kupfer und Aluminium, die nach Schweden bestimmt sind, in Frage. Diese Ladungen sind nach unumstößlichen Beweisen, die sich in den Händen der englischen Regierung befinden, letzten Endes für Deutschland bestimmt, obwohl Schweden als Endziel angegeben ist. Die englische Regierung erfuhr auch von besonderen Instruktionen, Gummi unter anderer Benennung aus den Vereinigten Staaten zu verschiffen, um es der Aufmerksamkeit zu entziehen. Das ist auch mehrfach bereits geschehen. Großbritannien kann die Ausfuhr nur gestatten, wenn der Regierung das Recht zugestanden würde, die Gummiladungen aus den Vereinigten Staaten den Prisengerichten zu unterwerfen, so oft sie glaubt, daß sie für Feindesland bestimmt sind. Die englische Regierung wünscht nicht, die allgemeinen Grundsätze des internationalen Rechtes, auf den die Note der Vereinigten Staaten gegründet ist, anzufechten, sondern sich auf den Eingriff in den Konterbandehandel nach den feindlichen Ländern zu beschränken, und ist bereit, so oft eine Ladung aus den Vereinigten Staaten aufgehalten wird, den Grund anzugeben.

Die englische Regierung würde gerne auf die Vorschläge eingehen, durch die Irrtümer vermieden und im Falle eines ungerechtfertigten Schadens eine rasche Vergütung gesichert werden könnte.

Basel, 12. Januar. (K. B.) Zur englischen Antwortnote bemerkt der „Baseler Anzeiger", das könnte auf eine glatte Ablehnung der amerikanischen Forderungen hinauslaufen. Der Passus vom Kautschuk komme einer direkten Drohung an die Vereinigten Staaten gleich. Die weitere Entwicklung der Lage dürfte rasch zu einer weiteren Zuspitzung führen, trotz aller freundschaftlicher Gefühle, mit denen England neuerdings gegen die neutralen Staaten so freigebig ist.

Die Ereignisse in Albanien.

Rom, 12. Januar. (K. B.) Die „Agenzia Stefani" meldet aus Durazzo vom 11. d.:

Gestern und heute herrschte hier Ruhe. Die Maßnahmen zur Verteidigung der Stadt werden vervollständigt.

Norwegisches Storting.

Kristiania, 12. Januar. (K. B.) Das Storting wurde heute in feierlicher Weise eröffnet. In der Thronrede wird ausgeführt, die Beziehungen zu den Mächten seien freundschaftlich. Die Bestrebungen der Regierung seien darauf ausgegangen, das Land außerhalb des Weltkrieges zu erhalten und die Gefahren und Schwierigkeiten abzuwenden, welche die Lage für die Sicherheit und die Erwerbszweige des Landes mit sich brachte. Die Thronrede erwähnt die Neutralitätserklärung Norwegens sowie die Uebereinkunft zwischen Norwegen und Schweden am 8. August und die Dreikönigzusammenkunft in Malmö sowie die dort festgestellte Einheitlichkeit.

Dem Storting wurden einige Gesetzentwürfe über außerordentliche Maßnahmen zur Stärkung des Landes und seiner Verteidigung vorgelegt, ferner mehrere Gesetzentwürfe auf Einsetzung einer Kommission zur Behandlung der Frage der Getreideversorgung des Landes und betreffend die Schaffung eines Staatsmonopols für die Einfuhr von Getreide und Mehl.

Das Slawendiner und die polnische Frage.

Kopenhagen, 11. Januar. (K. B.) Die Petersburger „Rietsch" vom 2. d. berichtet über das 150. Slawendiner, das der Erörterung der polnischen Frage galt. Der Hauptredner des Abends Schtscheglewitow hielt den Polen ihre Sünden vor und betonte, indem er auf den Ausspruch Kosciuszkos „Finis Poloniae" hinwies, daß die Polen nicht davon träumen sollten, es könne ein neues Polen ohne die russischen gesetzgebenden Institutionen zustandekommen.

Von den anwesenden Polen war keiner dazu zu bringen, in die Debatte einzugreifen. Endlich ergriff über allgemeine Aufforderung ein Vertreter der polnischen Presse das Wort. Er begnügte sich mit der Bemerkung, daß das Deutsche Reich auch nach einem Siege Rußlands kraft seiner inneren Organisation noch ein schrecklicher Gegner sein werde. Man müsse die polnische Frage mit zärtlicher Aufmerksamkeit behandeln und nicht mit einem solchen Umnachtungsverstande, wie dies seitens der Russen geschehen sei.

Da diese Anschauung dem Vorsitzenden nicht gefiel, wurde Redner am weiteren Sprechen verhindert und die Versammlung geschlossen.

Mexiko.

London, 12. Januar. (K. B.) Das „Reuter-Bureau" meldet über Washington aus Mexiko: Präsident Gutierrez erklärte, die Verhandlungen zwischen den einnander bekriegenden Parteien seien soweit fortgeschritten, daß das Problem der Wiederherstellung des Friedens in Mexiko tatsächlich gelöst sei.

London, 12. Januar. (K. B.) Die gestrigen „Times" melden aus Washington vom 10. d.:

Präsident Wilson erklärte in einer Rede, die er in Indianopolis hielt, Amerika könne Mexiko nicht das Recht nehmen, bei der Regelung seiner inneren Angelegenheiten soviel Blut zu vergießen, als ihm zweckmäßig erscheine. Die Vereinigten Staaten müßten anderen Staaten bezüglich ihrer Angelegenheiten ebensoviel Freiheit einräumen, wie sie selbst genießen.

Der Korrespondent der „Times" vergleicht diese Erklärung Wilsons mit seiner Haltung, als noch Huerta am Ruder war, und glaubt, daß die Politik des Präsidenten zu einer erbitterten Auseinandersetzung im Senate führen werde. Man frage sich bereits, ob es sich mit der Verantwortlichkeit der Vereinigten Staaten vertrage, wenn sie der Zügellosigkeit im Nachbarlande, die an die schlimmste Zeit der französischen Revolution erinnere, ruhig zusehen.

Tageschronik.

Protektoratsübernahme. Man telegraphiert aus Wien, 12. d.: Mit Genehmigung des Kaisers hat Erzherzog Franz Salvator das Protektorat über das österreichische Komitee für den Roten Halbmond übernommen.

Einkommensteuer-Schätzungskommissionen. Man telegraphiert aus Wien, 12. d.: Die Ergänzungswahlen der mit Ende 1914 ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter der Einkommensteuer-Schätzungskommissionen wurden mit Rücksicht auf die durch die kriegerischen Ereignisse verursachten außerordentlichen Verhältnisse, welche die Beteiligung der Wähler an den Wahlen wesentlich beeinträchtigen und auch der Durchführung der Wahlen manche Schwierigkeiten bieten würden, in Uebereinstimmung mit den mehrfach aus der Mitte der beteiligten Kreise laut gewordenen Wünsche, insofern sie nicht in einzelnen Fällen bereits durchgeführt sind, auf einen späteren, geeigneten Zeitpunkt verschoben. Bis zur Durchführung der gedachten Wahlen bleiben die bisherigen Mitglieder und Stellvertreter der Kommissionen in Funktion.

Wegschaffung der Deutschen und Oesterreicher aus Gibraltar. Aus Madrid wird dem „Berliner Tageblatt" gemeldet: Am Donnerstag wurden die meisten deutschen und österreichisch-ungarischen Gefangenen von Gibraltar weggeschafft und zwar, wie die Blätter melden, nach St. Helena oder Malta, wahrscheinlicher aber nach England. Vierhundert Gefangene, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, blieben zurück. Angeblich ist beabsichtigt, alle Gefangenen aus Gibraltar zu entfernen. Bei der Abfahrt des Transportes versuchte ein deutscher Gefangener zu entweichen, er wurde aber von einem Posten erschossen. Er erhielt ein ehrenvolles Begräbnis; den Sarg deckte die deutsche Flagge. In Gibraltar ist die Spionenfurcht ganz besonders groß; es sind die schärfsten Maßregeln getroffen worden.

Die deutschen Truppen und die französische Zivilbevölkerung. Man telegraphiert aus Breslau, 11. d.: Oberst Müller, der vor kurzem Gelegenheit hatte,

mehrere von den Deutschen besetzte französischen Dörfer zu besuchen, gibt von dem Verhältnisse zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Deutschen folgende Darstellung: Ueberall versicherten die Leute auf seine Frage, wie sie mit den Deutschen auskämen, daß diese sehr höflich seien und der Verkehr mit ihnen sich sehr angenehm gestalte. In einem Hause, in welchem 20 Deutsche einquartiert waren, habe er eine junge Frau nach dem Betragen der deutschen Soldaten befragt. Diese erwiderte lebhaft und nicht ohne Wärme, die Deutschen seien sehr liebenswürdig und sehr anständig. Sie verwies darauf, wie groß früher die Not des Dorfes war; jetzt jedoch sei die Versorgung, wie überall, wo deutsche Truppen französisches Gebiet besetzt haben, geordnet.

Die drei vollkommensten Einrichtungen der Welt. J. M. Allison, einer der Kriegskorrespondenten des „New-York Sun", der dem Einmarsch der deutschen Truppen in Ostende als Augenzeuge beigewohnt hat, schildert das, was er gesehen, den Lesern seines Blattes in einem Bericht, der sich über die Ordnung, Mannszucht und Organisation der deutschen Armee mit Worten uneingeschränkten Lobes ausspricht. Sagt uns auch der Bericht des Amerikaners inhaltlich nichts Neues, so ist doch die Schlußbemerkung, die von der Tiefe des Eindrucks, den der Berichterstatter des New Yorker Blattes erhalten hat, unzweideutiges Zeugnis ablegt, der Wiedergabe wert: „Seit ich die Besetzung Ostendes durch die Deutschen erlebte", schreibt Allison, „bin ich ein gläubiger Bekenner des Wahrheitssatzes, daß es in der Welt nur drei vollkommene Organisationen gibt: die katholische Kirche, die Standard Oil Company und die deutsche Armee."

Aerzte für Serbien. Man telegraphiert aus Genf, 12. d.: Der serbische Konsul forderte im Auftrage seiner Regierung jene Aerzte, die ihre Studien an schweizerischen oder französischen Universitäten absolviert haben, auf, sogleich abzureisen und sich nach Serbien zu begeben.

Ein anständiger Japaner. Die „B. Z. a. M." meldet: In dem chinesischen Ort Hsingcheng auf der Schantunghalbinsel hatte vor einiger Zeit der japanische Leutnant Nagata Selbstmord durch Harakiri begangen, angeblich weil er, nach japanischen Blättern, der Spionage bezichtigt worden war. Nunmehr wird aber von den „Peking Daily News" durch Veröffentlichung eines Schreibens, das der Verstorbene kurz vor seinem Tode an Pekinger Bekannte richtete, zweifelsfrei festgestellt, daß Leutnant Nagata, der erst kürzlich aus Berlin zurückgekehrt war und ein Kommando vor Tsingtau übernehmen sollte, sich entleibte, weil er nicht gegen seine früheren deutschen Kameraden kämpfen wollte. Leutnant Nagata hatte längere Zeit in einem deutschen Kavallerieregiment Dienst getan.

Cholera. Man telegraphiert aus Wien, 12. d.: Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 12. d. wurde ein Fall asiatischer Cholera bei einem Soldaten in Krakau und acht Fälle im Bezirke Neu-Sandez (Galizien) bakteriologisch festgestellt.

Triester Nachrichten.

Nachmusterung der Landsturmpflichtigen.

Laut Kundmachung der Statthalterei vom 11. d. findet die Nachmusterung der in den Jahren 1878 bis 1890 geborenen Landsturmpflichtigen statt:

1. Für die politischen Bezirke des Landwehrergänzungsbezirkes Triest: am 15. und 30. Januar 1915 in Opčina bei Triest;

2. für die politischen Bezirke des Landwehrergänzungsbezirkes Laibach: am 20. und 21. Januar 1915 in Laibach.

Für unsere Soldaten im Felde.

XXX. Verzeichnis

der dem Damenkomitee zugekommenen Geldspenden:

Frau Dora und Herr Karl Eltbogen anläßlich des Ablebens der Frau Mitzi Thalberg K 20, Frau Zerline und Herr Alexander Neumann aus demselben Anlasse K 20; bisher eingegangen K 55.587·30, Summe K 55.627·30.

XCVI. Spendenliste für das Rote Kreuz.

Auf den Aufruf der vereinigten Vorstände des Landeshilfsvereines und des Frauenhilfsvereins vom Roten Kreuz für Triest und Istrien sind uns weiters nachstehende Beträge zugekommen:

Von den Herren Köser, Popper und Kulka zum ehrenden Andenken an Frau Mizzi Thalberg	K	30·—
Herr Reinhard Madler	„	20·—
Summe	K	50.—
Bisher eingegangen	„	13.392·88
Gesamtsumme	K	13.442.88

und 2 Staatsrentenobligationen im Nominalwerte von K 100, bzw. K 50 und 1 Coupon zu K 20.

Zugunsten des Hilfsspitales des Roten Kreuzes in der „Eintracht" übermittelte Herr Reinhard Madler K 20 als Ergebnis einer Versteigerung einer Zigarette bei der Familie Reddersen.

Der Turnrat und die Leitung des Hilfsspitales erachten es als ihre Pflicht, allen Mitgliedern und Freunden des „Turnverein Eintracht", die in dieser schweren Zeit so treu zum Vereine hielten, und nicht nur durch finanzielle, sondern auch durch materielle Gaben es dem Vereine ermöglichten, daß den Verwundeten der Aufenthalt in jeder Beziehung angenehm gestaltet und das Beste geboten werden konnte, den innigsten Dank zu sagen und zu bitten, auch in Zukunft in der Zuwendung von Liebesgaben jeder Art nicht erlahmen zu wollen.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser hat verliehen: das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Hauptmannrechnungsführer Anton Dowertil und dem Oberleutnant Viktor Precup, beide des JR. Nr. 32, das Signum laudis für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant Franz Gottl des JR. Nr. 32. — Hauptmann-Rechnungsführer Dowertil ist ein Schwiegersohn des Herrn Schulrates Justus Hendrych.

Todesfall. Aus Graz wird uns telegraphiert, daß dort der Lloyddirektor des Ruhestandes Louis Ptack nach längerer Krankheit im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Ptack, der Besitzer des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse, des Franz Josef-Ordens und anderer heimischer und ausländischer Orden war, wurde am 16. Mai 1840 geboren, trat am 1. Januar 1875 als reisender Inspektor in die Dienste des Oesterreichischen Lloyd und wurde im Jahre 1879 zum Schiffahrtsdirektor ernannt, welche Stelle er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1892 bekleidete.

Krankenwärteranstalt Treves. Als Jahresbeitrag für 1915 haben weiters gespendet: Se. Durchl. der Herr Statthalter Prinz zu Hohenlohe K 50, die Assicurazioni Generali K 40, die Herren Jakob Serravallo, die Brüder Diodat und Paul Tripcovich je K 20, die I. Triester Reisschälfabriks-A.-G., Herr Dr. Ferdinand Pitteri, Herr Karl T. Arch, die Firma Rothermann & Engelmann, die Herren Felix Vivante, Jakob Campagnano, Edmund Ströll, Cesareo & Carmelich, Figli di G. H. Costi je K 10, Herr Hofrat Pattay, Papale & Giacopelli, Luigi Pellarini, Haecker & Meißner, Thomas Holt je K 5.

„Previdenza". Anläßlich des Jahreswechsels sind dem Triester Wohltätigkeitsverein „La Previdenza" neuerlich von mehreren Gönnern zusammen K 80 als Spenden zugekommen.

Studienstipendium. Seit dem Beginne des Schuljahres 1914/15 ist ein jährliches Stipendium im Betrage von K 200 aus der Stiftung „Stefano Ruppel" für einen bedürftigen und würdigen Gymnasialschüler aus Triest unerledigt. Gesuche bis 20 d. an den Stadtmagistrat.

Selbstmordversuch. Aus nicht bekannter Ursache stürzte sich um 1 Uhr nachts die 28jährige, von ihrem Manne getrennt lebende Maria Depace vom dritten Stockwerke des Hauses Nr. 9 der Via delle Beccherie auf die Straße hinunter. Die Lebensmüde wurde mit einer Schädelfraktur und gebrochenem Fuß ins Allgemeinen Krankenhaus aufgenommen.

Büfett Pilsenetz, Via S. Lazzaro 14, vorzügl. Frühstücksstube, Pilsenetzer Bier und Doppelmalzbier „St. Stefan" vom Faß und in Flaschen.

Vergnügungsanzeiger.

Polytheama Rossetti. Kinematographische Vorstellungen. Beginn um 8 Uhr abends.

Fenice-Theater. Größtes Kino und Varieté. Ununterbrochene Theater-Vorstellung von 5 bis 11 Uhr abends.

Eden-Theater. Kinematograph-Vorstellungen. Variété. Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Cabaret Maxim. Variété-Vorstellung. Beginn 9 Uhr abends.

Cine Ideal. Via San Antonio. Kinematographen-Vorstellungen. Humoristischer Abend. Vorstellungen von 5 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.

„Caffè S. Marco" von 8½ bis 12 Uhr nachts Konzert der Kapelle Buica.

Handel und Verkehr.

Triester Handels- und Gewerbekammer.

Gestern abend fand unter dem Vorsitze des Herrn Präsidenten Johann Ritter v. Scaramangà und in Anwesenheit von 32 Kammerräten eine öffentliche Sitzung statt, welcher als Regierungsvertreter Statthaltereirat Dr. Hygin Ritter v. Scarpa beiwohnte.

Nach Eröffnung der Sitzung erstattete der Präsident einen längeren Bericht über die Tätigkeit der Kammer im abgelaufenen Jahre unter besonderer Berücksichtigung der letzten Monate.

K.-R. Gentilomo betonte die großen Verdienste des Präsidenten und machte sich zum Dolmetscher der allgemeinen Anerkennung und Bewunderung seiner ersprießlichen Tätigkeit zu gunsten unseres Handels. (Beifall).

Der Vorsitzende dankte, worauf die Kammer zur Wahl des Präsidiums schritt. Mit je 32 von 33 abgegebenen Stimmen wurden Präsident Johann Ritter v. Scaramangà, Vizepräsident Richard Freiherr v. Alborі und provisorischer Präsident Matthäus Viktor Bussanich wiedergewählt. Das Ergebnis jeder einzelnen Wahl wurde mit Beifall aufgenommen. Die Gewählten dankten für das entgegengebrachte Vertrauen und versprachen, alle ihre Kräfte für die Handelsinteressen unserer Stadt einzusetzen.

Es folgten hierauf die Wahlen der Mitglieder der Börsedeputation und der einzelnen Ausschüsse, ferner die Ernennung der Direktoren, Aufsichtsräte und Revisoren bei der Triester Sparkasse, der Bilanzrevisoren der Kammer, der Revisoren für die Aktiengesellschaften und für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Auf eine diesbezügliche Anfrage des K.-R. Randegger erwiderte der Vorsitzende, daß die Kammer alle notwendigen Schritte unternommen hatte, um die Interessen des Holzhandels zu schützen, daß das Verbot der Holzausfuhr dahin zu verstehen sei, daß Holzsendungen in Waggonladungen nach Italien auf dem Landwege zur Ausfuhr zugelassen werden, wenn sie vor dem 5. Januar der Abfertigungsstation übergeben worden sind, auf dem Seewege, wenn die Verladescheine vor dem 5. Januar ausgestellt worden sind. Weiters teilte der Vorsitzende mit, daß sich eine Deputation nach Wien begeben habe, um in Wahrnehmung der Interessen beim Handelsministerium und den übrigen kompetenten Faktoren vorzusprechen.

K.-R. Randegger dankte für die Mitteilungen, worauf der Vorsitzende die öffentliche Sitzung für geschlossen erklärte.

Es folgte eine vertrauliche Sitzung, in welcher Personalfragen erledigt wurden.

Getreidemarkt. Man telegraphiert aus Wien, 12. d.: Wegen Mangels an Brotgetreide, zum Teile auch an Gerste konnte wieder kein Umsatz erfolgen. Für Neumais bekundete sich heute Kauflust. Hafer kam in einigen Waggons zum Abschlusse. — In Breslau notierten: Weizen 25.35, Roggen 21.35, Hafer 20.60.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands. Man telegraphiert aus Berlin, 12. d.: Die italienische Handelskammer für Deutschland mit dem Sitze in Berlin veröffentlicht in dem Januar-Monatshefte unter anderen zahlreichen Notizen, die den Handel der beiden Nationen interessieren, einen kurzen Rückblick auf die wirtschaftliche Lage Deutschlands seit Ausbruch des Krieges und schließt auf Grund sachlicher Unterlagen folgendermaßen: Der Uebergang von dem normalen Gleichgewicht zu dem als Kriegsgleichgewicht anzusprechenden erfolgte dank der tadellos gesunden industriellen und kommerziellen Organisation Deutschlands und der patriotischen Mitarbeit aller Klassen sowie der weisen gesetzlichen Verfügungen ohne Schaden. Es ist gewiß kein übermäßiger Optimismus anzunehmen, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands trotz der vielfach gestörten Handelsbeziehungen mit dem Auslande bis zum Ende des Krieges durchaus zufriedenstellend erhalten werden.

Die Anleihe in Italien. Man telegraphiert aus Rom, 12. d.: Die „Agenzia Stefani" meldet: Aus den im Laufe der Nacht und heute vormittag bei der Generaldirektion der Banca d'Italia eingelangten, allerdings noch unvollständigen Meldungen geht hervor, daß auf die Nationalanleihe von 1000 Millionen Lire mehr als 1300 Millionen Lire gezeichnet worden sind. Zu diesem Ergebnisse trugen die Bankinstitute, die sich zu einem Garantiekonsortium vereinigt hatten, nicht weniger als 200 Millionen Lire bei.

6%ige bulgarische Anleihe v. J. 1892. Man telegraphiert aus Wien, 12. d.: Die kgl. bulgarische Regierung wird in der morgigen „Wiener Zeitung" eine Bekanntmachung veröffentlichen, gemäß welcher die mit dem 15. d. fälligen Koupons unverlooster Obligationen der 6%igen bulgarischen Anleihe vom Jahre 1892 bei der Oesterreichischen Länderbank in Wien und deren inländischen Filialen in Kronen, und zwar 95·20 Kronen für 100 Francs, eingelöst werden. Die bulgarische Regierung glaubt, hiedurch zu verhindern, daß die Koupons unverlooster Obligationen ohne Rücksicht auf den Wohnort des Besitzers auf jenem Platze zur Einlösung gelangen würden, dessen Wechselkurs unter den gegenwärtigen abnormalen Verhältnissen einen bedeutenden Verlust für den bulgarischen Staatsschatz zur Folge hätte.

CABARET MAXIM
VIA STADION Nr. 10.
Direktor: CARLO MAURICE.
Täglich GROSSE VARIÉTÉ-VORSTELLUNG mit reichhaltigstem Programm.
Anfang 9 Uhr.
Ende??
I. Platz K 2, II. Platz K 1.

Beste Bezugsquelle für Regenmäntel, Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder etc. etc.
Watta Dr. Bruns sterilisiert.
ECCO
ist die beste aller registrierten hygien. Gummi-Marken
Alleiniger Vertreter für Triest und Istrien des gesetzl. geschütz. Haarfärbemittels „Longin" mit der „Nuss"
M. GÁL, Corso 4.
Versand nach der Provinz. Katalog auf Wunsch.

GIUSEPPE IPAVITZ
Tapezierer 1501
Nachfolger des G. COBAU
TRIEST
Via S.ta Caterina Nr. 8, I. Stock.

Die Tischlerwerkstätte Rudolf Cuizza, Via della Galleria Nr. 3, empfiehlt sich für jede Art Bau- und Möbelarbeit, sowie Reparaturen. 394

Union A. SALTO TRIESTE

RAFFAELE THÜMMEL
Corso 33, ebenerdig — TRIEST — Telephon 1801.
Damen- und Kinderhüte in allen Gattungen und Preisen
MODISTEN-ARTIKEL. 140

Die mit schrägen Ziffern bezeichneten Züge verkehren nur an Sonn- u. Feiertagen oder schönen Wochentagen.

Fahrplan der Elektrischen Bahn
TRIEST-OPCINA

Die fett gedruckten Züge haben an jeden in Opcina (Staatsbahnhof) ankommenden u. abfahrenden Staatsbahnzug Anschluß.

gültig vom 1. Oktober 1914 bis auf Weiteres.

Abfahrtszeiten von TRIEST (Piazza della Caserma) nach OPCINA.

7.12	7.52		8.24		8.56	9.40	10.20	10.52	11.16	
11.40	12.04		12.44	1.32	2.04	2.28	2.52	3.16	3.40	
4.04	4.28	4.52	5.[illegible]	5.40	6.04	6.28	6.52	7.16	7.40	
8.04	8.2	8.52	9.16	9.40		10.20				

Abfahrtszeiten von OPCINA (Remise), bezw. Staatsbahnhof nach TRIEST.

6.20	7.12		7.44		8.16	8.56	9.40	9.56	10.28		
10.52	11.16		12.12	12.44	1.08	1.40	2.04	2.28	2.52		
3.16	3.40	4.04	4.28	4.52	5.16	5.40	6.04	6.28	6.52		
7.16	7.40	8.04	8.28	8.52		9.40					6

Filiale der Allgemeinen Depositen-Bank
Via S. NICOLÒ 8. TRIEST Tel.: 21-18, 26-82.
Gegründet 1871. Centrale in Wien. Kapital und Reserven K 46.000.000.
Wechselstube vorm. MANDEL & Co.
Capo di Piazza Nr. 2, Tel. Nr. 409.
Geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends ohne Unterbrechung.
Spareinlagen auf Einlagsbüchel mit oder ohne Ausgabe von Heimsparkassen, zum Satze von:
4% p. a. Die Rentensteuer wird direkt vom Institute entrichtet.
Beschäftigt sich mit sämtlichen Bankoperationen. 499
Subskriptionen auf die neue 5½%ige KRIEGS-ANLEIHE zum Emissionskurse von K 97.50 abzüglich der Vergütung von 5/8% vom zugeteilten Nominalbetrage werden entgegengenommen.

Briefmarken
Sammlungen zu kaufen gesucht. Offerte an die Adm. dieses Blattes unter „Cospoli". 104

Damenhüte
neuester Auswahl.
Filzhüte à 5 K.
Umänderungen.
Via Chiozza 17, III.

Möbliertes
Zimmer
hell, schöne freie Aussicht, bei deutscher Familie zu vermieten. Via Farneto 60, III., rechts. 744

K. k. Hof- und Kammer-Spediteur
RUDOLF EXNER, TRIEST, Via Stazione 17. Tel. Nr. 847
übernimmt
Möbeltransporte in der Stadt, Provinz, wie auch von und nach allen Richtungen mittelst neuest konstruierter Patent-Möbelwagen von 6—8 Meter Länge.
Möbel- und Effekten-Aufbewahrungs-Anstalt
Güter-Transporte und Reisegepäcks-Expedition nach allen Richtungen.
Mässige Preise. 7

Herausgeber: Literar.-artist. Abteilung des Oesterr. Lloyd. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Oesterr. Lloyd Triest. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Kais. Rat A. Neumann.